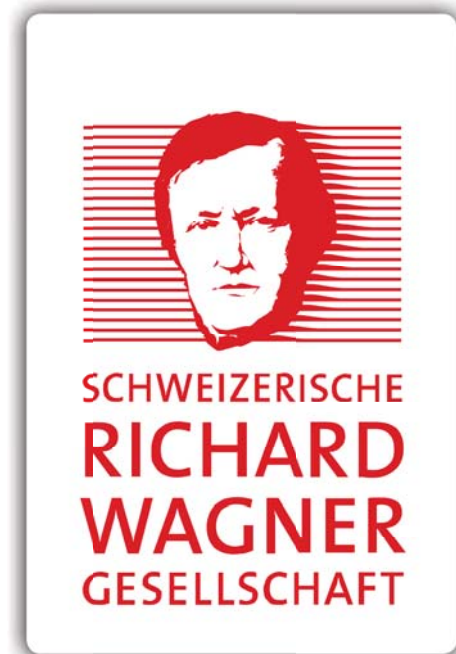


Ein Streifzug durch die Welt der Oper und Operette

SEIT ÜBER 50 JAHREN SETZT SICH DIE
SCHWEIZERISCHE RICHARD-WAGNER-GESELLSCHAFT
DAFÜR EIN, DAS WERK VON
RICHARD WAGNER
EINEM GRÖßEREN PUBLIKUM
ZUGÄNGLICH ZU MACHEN.



2. Stipendiatenkonzert
Aula Alpenquai Luzern
28. Juni 2014

PROGRAMM

W. A. Mozart (1756–1791)	Non so più cosa son, cosa faccio	Sonja Leutwyler Mezzosopran
	Voi che sapete aus „Le nozze di Figaro“	
	Il core vi dono aus „Così fan tutte“	mit Tobias Hächler Tenor
	Ah, scostati! ... Smanie implacabili	Sonja Leutwyler
Giuseppe Verdi (1813-1901)	Pace, pace, mio Dio aus „La forza del destino“	Karolina Tytula
Georges Bizet (1838-1875)	Près des remparts de Sevilla aus „Carmen“	Sonja Leutwyler
Richard Strauss (1864-1949)	Sein wir wieder gut Arie des Komponisten aus „Ariadne aus Naxos“	
Richard Wagner (1813-1883)	Gralserzählung aus „Lohengrin“	Tobias Hächler
	Ein Schwert verhiess mir der Vater aus „Walküre“	

DAS BAYREUTHER FESTSPIELHAUS



Das Bayreuther Festspielhaus auf dem Grünen Hügel gehört zu den herausragenden Sehenswürdigkeiten der Stadt. Einzigartig in Architektur und Akustik, zählt es zu den grössten Opernbühnen der Welt.

1872 liess Richard Wagner das einmalige Gebäude am nördlichen Stadtrand Bayreuths erbauen, damit das Publikum an einem Ort ohne andere Ablenkung in voller Konzentration sich allein den Darbietungen seiner Werke widmen kann. Bereits 1876 fanden hier die ersten Festspiele mit der erstmals vollständigen Aufführung des Rings des Nibelungen statt.

Besonderes Merkmal des Festspielhauses ist die unvergleichliche und weltbekannte Akustik. Sie beruht vor allem auf dem gänzlich mit Holz verkleideten Innenraum und darauf, dass es keine Logen an den Seiten des Zuschauerraums gibt. Zudem sind die Sitze der Zuschauerreihen nur mit einem ganz dünnen Polster versehen, damit wenig Schall geschluckt wird und sich der Klang im ganzen Raum verteilen kann.

Alle Aufführungen (mit Ausnahme von Rheingold) beginnen schon nachmittags um 16 Uhr und beinhalten jeweils zwei einstündige Pausen, in denen die Eindrücke vom Publikum entsprechend verarbeitet werden.

DIE RICHARD-WAGNER-STIPENDIENSTIFTUNG

Richard Wagner hatte sich die Festspiele in Bayreuth als Volksfestspiele gedacht, wie sie vor mehr als 2000 Jahren in Griechenland stattgefunden hatten. Die Besucher sollten wie damals freien Eintritt haben. Als sich dies aus verschiedenen Gründen nicht verwirklichen liess, regte er 1882 – ein Jahr vor seinem Tod – ein neues „Patronat“ an. Es sollte zumindest tüchtigen Freunden seiner Kunst bei freiem Eintritt, nötigenfalls durch Übernahme der Kosten der Reise und des Aufenthalts, den Festspielbesuch ermöglichen. So entstand die Richard-Wagner-Stipendienstiftung.

Heute stellen in erster Linie die im Richard-Wagner-Verband International e.V. zusammengeschlossenen deutschen und ausländischen Richard-Wagner-Verbände und -Gesellschaften der Stiftung die nötigen Geldmittel zur Verfügung. Sie schlagen der Stiftung auch die Bewerber für die jährlich 250 Stipendien vor. Die Gesellschaft der Freunde von Bayreuth leistet einen Zuschuss.

Die Stiftung dient der Förderung und Vertiefung des Bayreuther Festspielgedankens. Entsprechend der Satzung ermöglicht sie begabten angehenden Musikern, die als Nachwuchs für die Bayreuther Festspiele in Frage kommen, den kostenlosen Besuch mehrerer Vorstellungen.

Unter den zahlreichen Stipendiaten der früheren Jahre sind einige grosse Namen zu finden: Waltraud Meier, Kurt Moll, Christian Thielemann, Peter Schneider, Michael Volle, Michaela Kaune, Irène Theorin u.v.a.

Die Schweizerische Richard-Wagner-Gesellschaft finanziert seit ihrer Aufnahme in den Richard-Wagner-Verband International im Jahre 2012 jeweils drei bis vier Nachwuchskünstlern den kostenlosen Festspielbesuch.

Für das Jahr 2014 stellt die Stiftung Karten für „Holländer“ (04.08.), „Walküre“ (05.08.) und „Lohengrin“ (06.08.) zur Verfügung und offeriert ein interessantes Rahmenprogramm, inkl. Stipendiatenkonzert (07.08.).

Der Männer Sippe
Erzählung der Sieglinde
aus „Walküre“

Karolina Tytula

C. M. v. Weber
(1786-1826)

**Durch die Wälder,
durch die Auen**
aus „Freischütz“

Tobias Hächler

ÜBERREICHUNG DER URKUNDEN MIT GRUSSWORT VON EHRENMITGLIED DAGNY BEIDLER

Johann Strauss
(1825-1899)

Ich lade gern mir Gäste ein
aus „Die Fledermaus“

Sonja Leutwyler

Franz Léhar
(1870-1948)

Hör ich Cymbalklänge
aus „Zigeunerliebe“

Karolina Tytula

Dein ist mein ganzes Herz
aus „Das Land des Lächelns“

Tobias Hächler

Lippen schweigen
aus „Das Land des Lächelns“

**Sonja Leutwyler
Tobias Hächler**

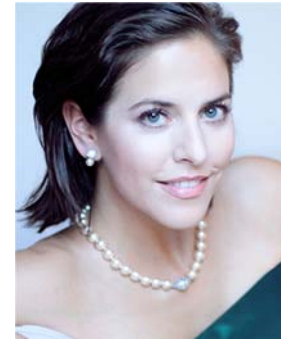
Klavierbegleitung

Maria Gerter



MARIA GERTER

studiert an der Zürcher Hochschule der Künste im Studiengang Master Operngesang bei Professor Markus Eiche. Sie war mehrfach Preisträgerin bei internationalen Wettbewerben und hat vielfach an Meisterkursen bei namhaften Sänger/innen teilgenommen. Eine rege Konzerttätigkeit führte sie durch halb Europa, u.a. als Solistin mit der Bad Reichenhaller Philharmonie, Schleswig Holstein Musik Festival, Festival "Verfemte Musik", Festival "Klanggrenzen". Maria war bereits in mehreren Opernproduktionen zu hören, letzters in Mozarts "Il re pastore" als Aminta am Theater Schaffhausen.



SONJA LEUTWYLER

wurde in Zürich geboren. Sie studierte Viola und Gesang an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Hochschule für Musik und Theater in München. Vier Jahre war sie als Solistin am Staatstheater am Gärtnerplatz München engagiert und sang die grossen Partien ihres Fachs. Weitere Engagements führten sie ans Markgräfliche Opernhaus Bayreuth, ans Prinzregententheater München sowie ans Cuvillies-Theater München. Als Konzertsolistin trat Sonja Leutwyler mit namhaften Orchestern auf und sang an bedeutenden Festivals. Ausserdem konzertiert sie regelmässig mit dem Ernst Krenek Ensemble (Musiker der Wiener Philharmoniker). In der Saison 2014/2015 ist sie erneut in der Tonhalle Zürich und im Wiener Konzerthaus zu Gast.
www.sonjaleutwyler.com



TOBIAS HÄCHLER

stammt aus Basel und studierte Gesang an den Hochschulen für Musik und Theater in Hamburg und Köln. Seine Laufbahn begann er als Bariton am Theater Basel, am Luzerner Theater, an der Vlaamse Opera Antwerpen, an der Staatsoper Stuttgart und an den Bregenzer Festspielen. Als Tenor debütierte er dieses Jahr am Luzerner Theater als Harry Benn in Ethel Smyth's Oper "The Boatswain Mate" sowie am Opernhaus Zürich als Reverend Horace Adams in Benjamin Britten's "Peter Grimes". Ab der kommenden Spielzeit ist er Ensemblemitglied am Staatstheater Kassel wo er u.a. als Titus in Mozarts "La clemenza di Tito" zu hören sein wird.

www.tobias-haechler.com



KAROLINA TYTULA

studiert an der Hochschule der Künste Bern bei Professorin Brigitte Wohlfarth und wird von dieser als dramatischer Sopran aufgebaut. Noch vor ihrem Studiumeintritt hat sie als Hofdame in Verdis „Macbeth“ debütiert. Zu den wichtigsten Bühnenerfahrungen zählt sie ihre Auftritte als Fiordiligi in „Cosi fan tutte“ und Amelia in Verdis „Maskenball“ an der Bühne des Festival-Theaters Luigi Mancinelli in Orvieto. Sie tritt regelmässig als Solistin im Kammer- und Konzertrepertoire auf. Sie gründete das Kammermusikensemble „Tyche Kollektiv“, das sich für zeitgenössische Kompositionen engagiert. Sie war Preisträgerin des Nicati-de-Luze-Preises im Jahr 2013.